

# Deutsche-Bank-Chef stützt Merckels Politik der Härte

Vor dem Wirtschaftsrat der CDU warb die Kanzlerin für strikte Finanzdisziplin in der Euro-Zone. Unterstützung kam vom neuen Co-Chef der Deutschen Bank, Anshu Jain: „Eine Sparpolitik zu vertreten bedeutet, der Realität mutig ins Auge zu blicken.“

D. Delhaes, F. Drost, P. Köhler  
Berlin

Kanzlerin Angela Merkel und der neue Co-Chef der Deutschen Bank, Anshu Jain, begegneten sich gestern erstmals persönlich - und zumindest aus Sicht der deutschen Regierungschefin hätte das Treffen beim Wirtschaftsrat der CDU in Berlin nicht besser ausfallen können.

Denn der gebürtige Inder stützte Merckels Sparkurs in einer Weise, wie man sie von einem Topbanker kaum jemals zuvor gehört hatte: „Defizitfinanzierung ist aus meiner Sicht nicht der richtige Weg für Europa. Eine Sparpolitik zu vertreten bedeutet ganz einfach, der Realität mutig ins Auge zu blicken“, sagte Jain vor 2 300 Zuhörern.

Und er ergänzte, der maßgeblich von Merkel vorangebrachte Fiskalpakt „ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer Harmonisierung der Fiskalpolitik“. „Und wir haben überaus wichtige, europaweite Schutzmechanismen beziehungsweise Brandschutzmauern eingeführt - beispielsweise den Europäischen Stabilitätsmechanismus“, sagte Jain.

Auch die Kanzlerin kämpfte gestern für die von ihr vertretene Vision eines neuen Europas. „Wir wollen Europa, aber ich möchte ein Europa, in dem immer sichergestellt ist, dass gemein-



Kanzlerin Merkel und Bankchef Jain: Kampf gegen die Schuldenpolitik.

same Haftung und gemeinsame Kontrolle in einer Hand liegen“, sagte Merkel. Es könne nicht sein, „die Haftung zu vergemeinschaften und die Kontrolle in den Nationalstaaten zu belassen“. Eingegangene Verpflichtungen müssten eingehalten werden. „Nur dann kann sich Vertrauen entwickeln - auch auf den Märkten.“

Wie groß der Zweifel der Investoren an der Zukunft der Währungsunion ist, zeigten gestern erneut die Reaktionen an den Märkten. Nur drei Tage nach Verkündung des 100 Milliarden Euro schweren Rettungspakets für Spaniens Banken

sind die Finanzmarktakteure wieder in Alarmstimmung. Die Renditen spanischer Staatsanleihen stiegen gestern mit 6,86 Prozent auf Rekordniveau. Auch die italienischen Bonds rentierten bei 6,3 Prozent - was zeigt, dass womöglich auch die drittgrößte Volkswirtschaft Europas als nächster Kandidat unter den Euro-Rettungsschirm flüchten muss.

Die Bundeskanzlerin sieht sich durch die Renditeaufschläge in ihrem europapolitischen Kurs, der vor allem auf Strukturformen und eisernes Sparen gründet, zusätzlich bestätigt. Die Frage sei, ob Griechenland seinen Sparkurs verwirkliche. Daran entscheide sich auch die alles dominierende Frage, „ob in Europa überhaupt Verpflichtungen in Zu-

kunft eingehalten werden“, erklärte sie: „Wir stehen am Scheideweg.“ Die Kanzlerin sagte erneut, die Überwindung der Finanzkrise brauche Zeit. „Deshalb wäre es auch in Europa fatal, wenn wir jetzt, wo einige Länder begonnen haben, genau in die richtige Richtung zu arbeiten, das unterbrechen würden und auf halbem Wege stehen bleiben.“ Anshu Jain würde diesen Satz Wort für Wort unterschreiben.

Fortsetzung Seite 6  
Anshu Jains erster Auftritt in Berlin Seite 6